

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 9

Maï 1973

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 3:
Auf Festivalreise

Seite 4:
Das waren die Vierten



Auf Festivalreise

Am Freitag trafen die Teilnehmer der II. Festivalreise der Freundschaft in Karl-Marx-Stadt ein. Genossin Helga Labs, Mitglied des Sekretariats der SED-Besirkeleitung und 1. Sekretär der FDJ-Besirkeleitung, ließ die Gäste aus der CSSR, Brasilien und Argentinien herzlich willkommen in unserer Stadt. Die ausländischen Jugendfunktionäre informierten sich über den Stand der Festivalvorbereitung in unserem Bezirk. Unser Bild zeigt Genossen Jaroslav Cernak, Mitglied des ZK des SSM (links), im Gespräch mit Teilnehmern der Festivalreise der Freundschaft.

Weiter im sozialistischen Wettbewerb

Die Führung und Organisation des sozialistischen Wettbewerbs ist eine ständig neu zu lösende Aufgabe, bei der es darauf ankommt, die wachsenden Anforderungen immer erneut zu durchdenken und mit hoher Effektivität zu erfüllen. Ausgehend von der wichtigen Lehre der letzten Weltwettbewerbsschritte, daß wir um so höhere Ergebnisse erreichen, je stärker der Wettbewerb politisch motiviert ist und je besser dieses Motiv zur Grundlage des bewußten Handelns aller wird, haben wir die gegenwärtige Etappe unter der Leitung gestellt:

„Für die allseitige Stärkung der DDR – mit hohen wissenschaftlichen Leistungen in Lehre und Forschung zu den X. Weltfestspielen der Jugend und Studenten“.

Mit der Verleihung der Wanderfahne des Ministeriums der DDR und des Bundesrates des FDGB fanden unsere Leistungen im sozialistischen Wettbewerb des Jahres 1972 eine hohe Anerkennung. Wir wollen uns dieser Auszeichnung würdig erweisen, indem wir unter der bewährten zielstrebigsten Führung der Parteiorganisation des sozialistischen Wettbewerbs in diesem Jahr auf der Grundlage des Auftrages der Teilnehmer des 6. Konzils mit noch höheren Ergebnissen weiterfahren. Der 1. Mai, der internationale Kampftag der Arbeiterklasse, soll uns Anlaß sein, einzuschätzen, wo wir bei der Realisierung dieser eingetragenen Verpflichtungen stehen.

Es ist uns gelungen, in den Sektionen und Direktoren differenzierte Wettbewerbsprogramme zu schaffen, die die Handlungsfelder der jeweiligen Kollektive tragen. Damit wurde auch erreicht, daß im sozialistischen Wettbewerb dieser Etappe stärker als bisher die Kraft des Beispieles und die persönlichkeitsbildenden Aspekte, wie Verantwortung für das Ganze, das Streben nach hohen Leistungen, gegenseitige kameradschaftliche Hilfe und das Streben nach mehr Wissen, wirksam werden.

Darum setzen die Ergebnisse der Kollektive der sozialistischen Arbeit, die gegenseitig in Gewerkschaftsversammlungen ihren Titel wiederverdienen. Bereits bei der Verteidigung des ersten Kollektivs, dem Wissenschaftsbereich Verarbeitungsmittelentwicklung der Sektion Verarbeitungstechnik, wurde deutlich, inwiefern die höher gestellten Ziele des 6. FDGB-Konkretes die Arbeit bestimmen. Auch in der Verteidigung des Kollektivs des Direktories Kader und Qualifizierung wurde eine neue Qualität in der kollektiven Arbeit sichtbar. Diese Kollektive haben sich an die Spitze der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ gestellt und wirken im Wettbewerb beispielgebend, besonders durch persönliche, abgrenzbare Ver-

pflichtungen jedes Kollektivmitgliedes tragen sie zur Erfüllung der uns gestellten Pinnaufgaben bei. Vor allem ist es uns gelungen, den sozialistischen Studententwettbewerb mit dem sozialistischen Wettbewerb innerhalb der Sektionen zu verbinden. Besonders hervorzuheben ist die erreichte enge Gemeinschaft zwischen Studenten, Hochschul Lehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern ebenso wie das verstärkte gemeinsame Wirken von FDJ- und staatlichen Leitungen.

Insgesamt konnten gegenüber dem Vorjahr weitere Fortschritte erzielt werden. Daran sind besonders die Sektionen Verarbeitungstechnik, Fertigungsprozess und -mittel, Physik/Elektronische Bauelemente, Mathematik und Wirtschaftswissenschaften mit guten Leistungen beteiligt. Durch die Einbeziehung eines großen Kreises von FDJ-Studenten in die Vorbereitung und Durchführung der 4. FDJ-Studententage konnten auf der Grundlage guter bis sehr guter Konzeptionen das Niveau der Veranstaltungen und die Qualität der Exponate erheblich verbessert werden.

Alle ausgezeichneten Arbeiten (siehe unsere Ehrenliste auf Seite 5) zeugen von dem gewachsenen Niveau und der höheren Qualität der Ausbildung, Erziehung und Förderung, von den Fortschritten in der Kollektivbildung, den Ergebnissen bei der Anrechnung des Marxismus-Leninismus und der Vielseitigkeit der Freizeitbeschäftigung. So wie zu den Studententagen dokumentiert, möchten wir in allen Bereichen dahin gelangen, daß aus dem gegenseitigen Vergleich der Leistungen und den angewandten Methoden die besten Erfahrungen weitervermittelt werden. Solche Erfahrungen gibt es auf allen Gebieten unserer Arbeit, und sie wurden besonders dort gesammelt, wo die Aufgaben des Besiegers auf jedes Mitglied des Kollektivs aufgeschlüsselt worden sind, wo jeder Mitarbeiter und jeder Student den eigenen Anteil zur Erfüllung der gestellten Aufgaben genau kennt und auf der Grundlage der persönlichen Verpflichtungen um ihre Erfüllung ringt.

Auf den einzelnen Gebieten unserer Arbeit erzielten wir folgende Ergebnisse:

Zielstrebige Arbeit mit Studien- und Lehrprogrammen

Hinsichtlich der weiteren Erhöhung der Qualität der Ausbildung und des Niveaus der Lehre ist der inhaltlichen Arbeit an den Studienplänen und Lehrprogrammen nach wie vor das größte Augenmerk zu schenken. Großen Anteil an der Neukonzipierung des Grundstudienplanes MW hat die Sektion Fertigungsprozess und

(Fortsetzung auf Seite 5)

Die Sowjetunion gab der deutschen Arbeiterklasse und den anderen antifaschistisch-demokratischen Kräften erstmals in der deutschen Geschichte die Möglichkeit, sich frei von jeglicher Unterdrückung zu organisieren und zu formieren.

Ich erinnere mich noch gut daran, daß in den Versammlungen der Arbeiter immer wieder zum Ausdruck kam: Wir haben aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt, und es steht fest, daß niemals wieder die Reaktion zur Herrschaft gelangen darf und uns erneut in einen Krieg treibt. Dazu war die Einheit der revolutionären Arbeiterbewegung die wichtigste Voraussetzung.

Die bitteren Erfahrungen der Vergangenheit hatten bewiesen, daß die Arbeiterklasse nur dann die Führung im Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus übernehmen kann, wenn sie die Spaltung in ihren eigenen Reihen überwindet.

In vielen Versammlungen, Aussprachen und Massenkundgebungen wurde über die Grundsätze und Ziele, der zu schaffenden Sozialistischen Einheitspartei diskutiert. Der

Vereinigung der Kräfte

Einheitsgedanke, gewachsen in gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus und in harter Auseinandersetzung mit den opportunistischen Kräften in der SPD, setzte sich immer stärker durch. Es wuchs bei der Mehrheit der Arbeiterklasse der Wille nach Vereinigung von KPD und SPD. Die Arbeiter drängte es zum Zusammenschluß dieser Kräfte; sie sahen, daß Sozialdemokraten, Kommunisten, und Arbeiter, die mit diesem Parteien sympathisierten, an einem Strang ziehen mußten, um das erste Brot zu backen, das erste Dach zu decken. So wurde die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands am 21. und 22. April 1946 in Berlin gegründet.

Die Vereinigung von KPD und SPD erwies sich als größte Errungenschaft und der entscheidende Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.

Schwer war der Anfang, schwer war es, das Leben wieder in Gang zu bringen. Und wie sah es in den Köpfen der Menschen aus? Die Menschen waren verblüfft, abgestumpft und gleichgültig, es war schwer, sie für ein neues Leben zu gewinnen.

Wir, die jungen Antifaschisten, wurden mit der Theorie des Marxismus-Leninismus vertraut gemacht. Ich erinnere mich noch an die ersten Schulungen für Jungkommunisten, an die Landesjugendschule der FDJ in Neukirch/Lausitz, an die ich delegiert wurde, wo wir zum erstenmal die Zusammenhänge von Krieg und Frieden, Klassenkampf und Ausbeutung erklärt bekamen. Wir hatten viel zu lernen, und das Lernen hat nie aufgehört. Wenn ich so zurückblicke, bin ich stolz auf das Erreichte.

Heute ist, wie der VIII. Parteitag eindrucksvoll bekräftigte, für die gesamte weitere Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik das ständige enge verbindende Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft entscheidend, weil durch die Vereinigung der Kräfte der Sozialismus zum Wohle jedes einzelnen Landes – und damit auch der DDR – am besten wirksam werden.

Anna-Louise Lehse,
Sektion Fertigungsprozess und -mittel

Meeting zum Kampftag der Jugend

Erstmals traf sich am 24. April die gesamte Delegation der FDJ-Kreisorganisation zu den X. Weltfestspielen und führte gemeinsam mit ausländischen Studenten unserer Hochschule ein Meeting anläßlich des Kampftages der Weltjugend gegen „Kolonialismus und Apartheid – für nationale Unabhängigkeit und Festschritt“ durch.

Stellvertreter für alle FDJ-Studenten

und der Welt klagt den Imperialismus an“ beitragen wird.

Zum Abschluß des Meetings wurde der Erlass des Festival-Subkomitees vom 1. April an den Sekretär der FDJ-Besirkeleitung, Genossen Eberhard Zill, übergeben.

Genosse Zill würdigte in seinem Schlußwort die erzielten Ergebnisse der FDJ-Studenten unserer Hochschule als einen hervorragenden Bei-



trug zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele und forderte alle FDJ-Studenten auf, ihre Anstrengungen im Kampf um hohe Studienleistungen weiter zu verstärken. Er stellte den auszuwählenden Freizeiten die drei hervorragenden Jugendfreizeiten vor, die im Sommer 1973 die FDJ-Kreisorganisation in der offiziellen Weltfestspieldelegation vertreten werden, die Genossinnen Karola Reinhard (FDJ-GO Physik/Elektronische Bauelemente), Christa-Maria Schreyer (FDJ-GO Mathematik) und Gabriele Berthel (FDJ-GO Fertigungsprozess und -mittel). Dieses Meeting war ein gelungener Auftakt für die weitere Vorbereitung der 600 Delegierten unserer FDJ-Kreisorganisation auf die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in Berlin.

den unserer Hochschule beauftragte Karola Reinhard (FDJ-GO Physik/Elektronische Bauelemente), daß unser wichtigster Beitrag im Solidaritätskampf die Bestimmung und höchste Studienleistungen ist und daß wir unsere Anstrengungen zur aktiven Solidarität mit dem vietnamesischen Volk, den arabischen und allen anderen um ihre nationale Unabhängigkeit kämpfenden Völkern weiterhin verstärken werden. Unser irakischer Freund A. M. Al Hakak hob hervor, daß diese Bemühungen auch bei allen ausländischen Studenten unserer Hochschule im Mittelpunkt der Arbeit stehen und wir uns gemeinsam auf das X. Weltjugendfestival vorbereiten. Dieser Vorbereitung dient auch die Arbeit der Arbeitsgruppe Agitation der FDJ-GO Verarbeitungstechnik, die mit einer selbst erarbeiteten Dokumentation zum Tribunal der Jugend „Die Ju-

A. Poppitz,
Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Dank und Anerkennung

Als eine der ersten im Hochschulwesen wurde die ABl-Kommission der TH im Herbst 1970 konstituiert. Seitdem hat sich die Kommission unter Führung der Parteiorganisation und aktiver Mitwirkung der gesellschaftlichen Organisationen unserer Hochschule zu einem wirkungsvollen gesellschaftlichen Kontrollorgan entwickelt.

Die Kommission richtete ihre Kontrolltätigkeit vor allem auf die Wirksamkeit der Planungs- und Leitungstätigkeit, auf die Festlegung der sozialistischen Staats- und Plandisziplin, auf die Verbesserung der Studien-, Arbeits- und Lebensbedingungen sowie auf die Entwicklung der aktiven schöpferischen Mitarbeit der Hochschulangehörigen.

Mit den Kontrollen und Nachkontrollen „Effektive Auslastung der vorhandenen Grundmittel über 18 TM“, „Studien- und Lebensbedingungen der Studenten“, „Winterverbreitung“, „Vorbereitung und Anlauf des Studienjahres“, „Erziehung und Ausbildung der Forschungsauswärtigen“ u. a. leisteten die Kommissionmitglieder in Zusammenarbeit mit den Kontrollorganen des sozialistischen Jugendverbandes und der Gewerkschaft wirkungsvolle Beiträge zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED und zur Entwicklung der sozialistischen Demokratie an unserer Hochschule.

Anläßlich des 16. Jahrestages der Bildung der Arbeiter- und Bauerninspektion gilt deshalb der ABl-Kommission unser Dank und unsere Anerkennung für die geleistete Arbeit.

Bei den durchgeführten Kontrollen und Nachkontrollen waren die Kommissionmitglieder ständig beauftragt, nach den Ursachen zu forschen, Lö-

sungswege zu zeigen und Erziehungswirkung zu leisten. Durch die vielseitige und breite Einbeziehung der Hochschulangehörigen in die Kontrollaufgaben und die partielle Haltung der Kommissionen wurde die ABl-Kommission zum kritischen und helfenden Partner der staatlichen Leitungen für die Verbesserung der Planungs- und Leistungsprozesse. In Vorbereitung und Auswertung der Kontrollen konnten im schulischen und schöpferischen Meinungsaustausch wichtige Erkenntnisse für die Leistungstätigkeit an der Hochschule gewonnen und Maßnahmen zur Verbesserung der Planungs- und Leistungsprozesse eingeleitet werden.

Bei den Kontrollen wurde aber auch festgestellt, daß der Informationsverlust auf dem Leitungsweg zu groß ist und an der Verbesserung des Informationsflusses auch künftig gearbeitet werden muß.

Zur verstärkten Einbeziehung der Hochschulangehörigen, insbesondere auch der Studenten, in die Planungs- und Leitungstätigkeit der Hochschule gilt es deshalb für die Hochschulleitung, durch direkten und gesteuerten Informationsaustausch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit verbesserte Voraussetzungen für die aktive und schöpferische Mitwirkung zu schaffen.

Gleichzeitig geht es darum, die bestehende vertrauensvolle, aber auch kritische und selbstkritische Atmosphäre in der Zusammenarbeit zu pflegen, um die gemeinsamen Aufgaben mit hoher Qualität und Effektivität zu erfüllen.

Dazu wünschen wir vor allem den Mitgliedern der ABl-Kommission zu ihrem Jahrestag viel Erfolg und Schaffenskraft.

Prof. Dr. Leitzert, 1. Prorektor